Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 14 (1990)
Heft: 6

Artikel: Blick in die Zukunft - Ein Wunschkatalog : Tagung des VMS im Anschluss an die Mitgliederversammlung vom 17. November 1990 in Glarus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959558

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick in die Zukunft – Ein Wunschkatalog

Tagung des VMS im Anschluss an die Mitgliederversammlung vom 17. November 1990 in Glarus

Wie *Willi Renggli* als Tagungsleiter eingangs feststellte, ist es sowohl für den VMS nach sechzehnjährigem Bestehen als auch für die Entwicklung des schweizerischen Musikschulwesens wichtig, dass man immer wieder *über bereits vorhandene Strukturen nachdenkt und die Ziele überprüft* und den jeweiligen Möglichkeiten anpasst. An den meist themenzentrierten Tagungen früherer Jahre und an den Mitgliederversammlungen zeigt es sich immer wieder, dass ein grosses Bedürfnis nach allgemeiner Aussprache über grundsätzliche Probleme in den Musikschulen und über die Stellung und Aufgaben des VMS vorhanden ist. Deshalb war die Nachmittags-Tagung im Anschluss an die Mitgliederversammlung der Diskussion und dem «Blick in die Zukunft» gewidmet.

In sieben Gruppen, zusammengestellt nach Schulgrösse (kleine, mittelgrosse, grosse oder regionale Schulen), wurden *individuelle Probleme der Musikschulen, Ueberlegungen für eine verbesserte Zusammenarbeit kantonaler und regionaler Vereinigungen mit dem VMS* und *Ansprüche, Anregungen und Visionen für die Zukunft des VMS* besprochen. Die jeweiligen Gruppenleiter *Pierre Gorjat, Marianne Ullmann, Marianne Kuttler, Niklaus Meyer, Hans Brupbacher, Werner Bühlmann* und *Sales Kleeb,* orientierten sodann im Plenum über die Gespräche, wobei die Protokolle später detailliert ausgewertet und publik gemacht werden.

Die französischsprachige Gruppe, welche durch eine Deutschschweizerin ergänzt wurde, erwartet vom VMS resp. ASEM vor allem *Informationshilfen* wie übersichtliche Statistiken und Vergleiche über Finanzen oder Saläre in der Schweiz (und Europa) beziehungsweise mehrsprachige Ausgaben des VMS-Berichtbogens. Erwähnt wurde auch der Wunsch nach einer verbesserten pädagogischen Ausbildung an den Konservatorien sowie Probleme im Zusammenhang mit den als napoleonisches Erbe gepflegten reglementarischen Prüfungen.

Von verschiedenen Musikschulen wurde gewünscht, dass der VMS zusammen mit den kantonalen Verbänden bei *Ausarbeitungen von kantonalen Gesetzesgrundlagen für die Musikschulen* von Anfang an *beigezogen* werden sollte. Vom VMS wurde auch eine *Dokumentation und Sammlung von kantonalen Verordnungen* und Gesetzen über das Schulwesen und besonders über die Musikschulen gewünscht. Man hofft auch, dass der VMS noch mehr «Lücken» füllen könnte analog den besonders attraktiven Angeboten wie Pensionskasse, EDV, Animato, Berichtbogen. Auch für Verbesserungen im Prestige des Musiklehrers hofft man auf die Hilfe des VMS.

Immer wieder wurde auf ein *Bedürfnis nach Informationen aller Art im Bereich Musikschule* hingewiesen. Es sollten vom VMS *Musterreglemente* für unterschiedliche Schulgrössen und Trägerschaften erarbeitet und dabei *allgemein anerkannte Grundsätze* formuliert werden. Die verwirrende Vielfalt von Formen und Inhalten bei den verschiedenen Konzeptionen von musikalischer Früherziehung resp. musikalischer Grundschulung sollte durch eine vom VMS initiierte Koordination angeglichen werden. Könnte nicht der VMS Wege aufzeigen, um den akuten Lehrermangel im Fach Grundschule zu lindern, z.B. *Fortbildungsangebote* für Instrumentallehrer, welche so eine ergänzende zweite Lehrbefähigung erreichen würden? Auch eine Art *Unterrichtsmodelle für frühen Instrumentalunterricht* vor allem für Blasinstrumente könnten vom VMS konzipiert werden, welche die Lücke zwischen dem Abschluss der Grundausbildung und späterem Beginn des Instrumentalunterrichtes sinnvoll ausfüllen würden. Ebenso sollte die *Lehrbefähigung für Ergänzungsfächer definiert* werden.

Es wurde gewünscht, dass Angebote für Musiklager national besser publik gemacht werden sollten. Immer wieder wurden verschiedene *Empfehlungen* über die Besoldung und Richtlinien über Musikschulräume genannt sowie *Weiterbildungsangebote* für Musiklehrer, insbesondere auch Verbesserungen bei der Ausbildung von Akkordeonlehrern, angesprochen.

Dass die Gespräche in den Gruppen zum Teil sehr widersprüchlich verliefen, war wegen der offenen Diskussion vorauszusehen. Während einzelne Schulleiter für den Berichtbogen lieber im Abstand von mehreren Jahren befragt werden möchten, bevorzugen andere aus Aktualitätsgründen eine jährliche Publikation. Oder man schätzt es, das Gespräch in kleineren Gruppen mit Musikschulen ähnlicher Grösse führen zu können, während andere Votanten lieber einen ganzen Nachmittag im Plenum diskutieren. Auch wollte man eine gewisse Eigenständigkeit nicht missen und gleichzeitig die Gleichstellung mit dem öffentlichen Schulwesen anstreben.

Generell artikulierte sich ein klares Bedürfnis nach professionellem Führungsanspruch des VMS. Die Stichworte dazu waren: den weiteren *qualitativen* Ausbau des Musikschulwesens fördern und die Idee «Musikschule» propagieren. Wenn der Qualitätsstandard in den Musikschulen erhöht wird, kann auch der Name qualitativ eher geschützt werden. Der VMS sollte auch mehr Einfluss auf die pädagogische Ausbildung an den Konservatorien ausüben und beispielsweise fordern, dass schon bei der Aufnahmeprüfung die pädagogische Befähigung neben der künstlerischen und theoretischen Prüfung ebenso abgeklärt werde. Die Befragungen (Berichtbogen) sollten unbedingt mit den kantonalen Verbänden *koordiniert* werden. Es fielen auch Wünsche nach der Ausarbeitung von *Berufsbildern für Musikschullehrer* und nach mehr Oeffentlichkeitsarbeit für die Musikschulen. Gerade bei wichtigen, aktuellen politischen Themen wie die Fünf- resp. Viereinhalb-Tagewoche in der Schule sollte der VMS Stellung beziehen und unerwünschte Entwicklungen bekämpfen und mit möglichen Modell-Lösungen beantworten.

Sollten einzelne Vorstandsmitglieder als *Kontaktpersonen für einzelne Regionen* fungieren oder soll gar eine Art «VMS-Ständerat» gebildet werden, welchem nur Vertreter der Kantone angehören? Könnten nicht verschiedene kleine Publikationen musikpädagogischer Gruppen in Animato integriert werden? Sollte man mit Animato nicht noch weitere Zielgruppen, wie Eltern, ansprechen? Die kritischen Fragen zur Struktur des VMS sind aber auch ein *Spiegelbild* der in der Schweiz verschieden gewachsenen föderalistischen Strukturen im Erziehungs- und natürlich auch beim Musikschulwesen. Dazu kommt, dass auch die einzelnen Musikschulen sehr unterschiedlich entwickelt sind.

Schliesslich wurde aber auch Lob für den VMS, den VMS-Vorstand und seine zum Teil langjährigen Mitglieder geäussert. Denn «in den vergangenen 16 Jahren ist etwas passiert und das Image der Musikschulen ist gerade durch den VMS verbessert worden.» Auch die Dienstleistungen des VMS wie Pensionskasse, EDV für Musikschulen, Schulleiterausbildung, Musikschul-Kongresse und vor allem die Möglichkeit jeder einzelnen Musikschule, sich individuell beraten zu lassen, verdiene grosses Lob. – Nur, während in der vergangenen Zeit das Wachstum erste Priorität hatte, ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, das Augenmerk auf den *qualitativen Ausbau* zu richten. Auf neue Fragen seien auch neue Antworten nötig.

Mit dem Dank an den Tagungsleiter *Willi Renggli* verband Armin Brenner auch den Dank für die engagierte Mitarbeit der Teilnehmer. Er erinnerte an den Wunsch nach Beratung seitens des VMS und erklärte, er stehe dafür zur Verfügung und lud die Musikschulen ein, davon auch Gebrauch zu machen. *RH*

leser schreiben

Betrügerische Absichten?

Im vergangenen Schuljahr musste eine ostschweizerische Musikschule Erfahrungen sammeln, die sie gerne an dieser Stelle als Exempel publizieren möchte.

Für die Bewerbung eines ausländischen Musiklehrers mit beispiellosen Referenzen und internationaler Konzerterfahrung veranlasste die Musikschule ein umfangreiches und aufwendiges Verwaltungsverfahren zur Erlangung der schweizerischen Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung, die sie dann tatsächlich auch für den Bewerber erhielt. Der Musikunterricht begann im Februar vielversprechend, Eltern und Schüler wie auch die Schulleitung waren mit dem strengen, aber engagierten und vielseitigen Unterricht sehr zufrieden. Tief betroffen musste dann nach den Sommerferien ein Telegramm desselben Lehrers zur Kenntnis genommen werden mit dem Wortlaut: «Autounfall. Totalschaden. Vorläufig im Krankenhaus.» Es fehlten jedoch weitere Angaben. Als nach zehn Tagen noch immer jede Information ausblieb, stellte der Schulleiter Nachforschungen an, die zu der erstaunlichen Erkenntnis führten, dass der betreffende Lehrer seit August putzmunter an jener Musikschule im Ausland unterrichtete, die er im Februar in ungekündigter Stellung verliess...

Wenn auch der Schwindel relativ rasch aufflog, so bleibt doch ein ideell kaum fassbarer und ein materieller Schaden von mehr als 2000 Franken zurück. *Roland A. Huber*

Cembali, Spinette, Virginale, Klavichorde, Hammerflügel

Herstellung
Vertretungen
Restaurierungen
Vermietung

Otto Rindlisbacher

8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon 01 / 462 49 76

Zu verkaufen:

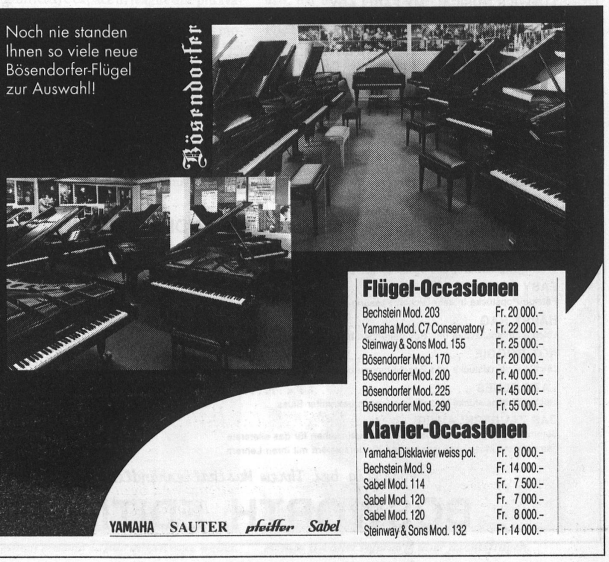
Konzertflügel Bösendorfer

Modell 200, 1962, in sehr gutem Zustand
Fr. 21 000.– inkl. Transport.

Telefon 071 / 44 39 51

PIANO DIETZ
3076 WORB TELEFON 031 839 31 45

Noch nie standen Ihnen so viele neue Bösendorfer-Flügel zur Auswahl!



Flügel-Occasionen

Bechstein Mod. 203	Fr. 20 000.–
Yamaha Mod. C7 Conservatory	Fr. 22 000.–
Steinway & Sons Mod. 155	Fr. 25 000.–
Bösendorfer Mod. 170	Fr. 20 000.–
Bösendorfer Mod. 200	Fr. 40 000.–
Bösendorfer Mod. 225	Fr. 45 000.–
Bösendorfer Mod. 290	Fr. 55 000.–

Klavier-Occasionen

Yamaha-Disklavier weiss pol.	Fr. 8 000.–
Bechstein Mod. 9	Fr. 14 000.–
Sabel Mod. 114	Fr. 7 500.–
Sabel Mod. 120	Fr. 7 000.–
Sabel Mod. 120	Fr. 8 000.–
Steinway & Sons Mod. 132	Fr. 14 000.–

YAMAHA SAUTER pfeiffer Sabel

Europa '92:
Gute Konzepte sind gefragt.

Ein Spezialangebot für den großen europäischen Kreis der Musikliebhaber.

Piano 114 cm Europa
Nußbaum Schwarz
Mahagoni Weiß
Eiche poliert
satiniert

Mit engagierter Kompetenz in die Zukunft

In den nächsten Jahren wird die Gemeinschaft der 12 EG-Staaten zu einem einheitlichen Binnenmarkt zusammenwachsen.
Wir werden unsere Kunden auch auf diesem Weg begleiten; denn dank unseres innovativen Vorsprunges sind unsere Piano- und Flügel-Konstruktionen schon heute für höchste Ansprüche europaweit konzipiert

Heute zum Thema qualifizierte Mitarbeiter

Traditionsbewußter Know-how-Transfer fördert das Wissen und die Leistung unserer Mitarbeiter. Eine solide, fachliche Aus- und Weiterbildung ist das beste Konzept für eine individuelle und systematische Qualifizierung im Interesse unserer Kunden.
Familie Seiler – seit 140 Jahren, in der vierten Generation, im Dienste der Musik.
Bitte schreiben Sie uns.
Wir senden Ihnen gerne Katalog und Fachhändlernachweis.

SEILER®

Ed. Seiler Pianofortefabrik · D-8710 Kitzingen (Main) · ☎ (09321) 32025 · Ⓣ 689394 edskt · Fax (09321) 36367